

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Rigoletto

**Verdi, Giuseppe
Piave, Francesco Maria**

Leipzig, 1937

Auftritt VII

[urn:nbn:de:bsz:31-82138](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-82138)

Alle Hofherren (gehen langsam ab durch die Mitte und verschließen hörbar hinter sich die Thür).

Siebenter Auftritt.

Rigoletto, Gilda zu seiner Linken.

Rigoletto (wendet sich zu Gilda und zieht sie vom Stuhle empor).

Rede, wir sind allein.

Gilda (sieht ihm einen Moment ins Auge; für sich).

Gott, gib mir Kraft und Mut!

(Sie sinkt ihm schluchzend zu Füßen.)

Rigoletto (beugt sich während der folgenden neun Takte über Gilda, ergreift ihre Hände, richtet sie auf, zieht sie an seine Brust, bedeckt ihr Haupt mit Küssen, deutet ihr an: „Sprich!“ geht einige Schritte nach rechts und bleibt in Erwartung der Schreckensnachricht auf den Sessel rechts gestützt stehen).

Gilda (hebt in höchster Verzweiflung ihre Arme empor und beginnt, tonlos schluchzend). Wenn ich an Festestagen

Betend im Tempel kniete,

Sah ich dort einen Jüngling

In frischer Jugendblüte.

Zwar unsre Lippen schwiegen,

Doch deutlich, deutlich sprach der Blick!

(Sie wendet sich zögernd zu ihrem Vater und erhebt langsam den Blick zu ihm.)

Rigoletto (läßt den Kopf auf die Brust sinken, deutet ihr an: „Fahre fort!“)

Gilda. Gestern zur Abendstunde

Sah ich ihn vor mir stehen:

Er sei Student und mittellos,

Und er begann zu flehen,

Und schwur, in meinem Herzen,

In meinem Herzen fänd' er sein ganzes Glück.

Rigoletto (sinkt auf den Sessel rechts).

Gilda. Er ging, er ging! Ach, und süße Hoffnung

Fühlt ich in mir erwachen,

Als eine Schar von Räubern
Verlarvt die Thür erbrachen,
Und rasch unter bitterm Spott und Hohn
Hierher mit mir entflohn!

[Rigoletto (steht auf; seiner Brust entpreßt sich ein tiefer Seufzer).

Ach! Gott, nur für mich ersleht' ich
Von dir ein schimpflich Leben,
Um sie in reinerm Glanze
Hoch über mich zu heben.
Ach, stets wird ja beim Hochgericht
Der Altar auch gefunden! (Schluchzend.)
Doch alles, doch alles ist nun verschwunden,
Vernichtet ist der Altar!

(Er wiederholt die letzten Worte.)]

Gilda (bricht in Thränen aus).

Rigoletto (tritt zu ihr und drückt sie an sich; tiefster Schmerz des armen Krüppels, der seine geschändete Tochter weinend im Arm hält).

Ach! weine, weine, o weine an meinem Busen!

Gilda (setz schmerzbewegt). Vater!

Rigoletto. Mildre, mildre der Seele bitterm Schmerz!

Gilda. Deine Trostesworte sind Balsam für mein Herz!

Rigoletto. Weine, weine, o weine an meinem Busen,

Mildre, mildre der Seele bitterm Schmerz!

Gilda. Ach, deine Worte sind Balsam,

Ja, deine Worte sind Balsam für mein Herz.

(Sie wiederholen.)

Rigoletto (Gilda loslassend und vor sich hinstarrend).

Hab' ich erst vollbracht,
Was noch muß geschehen,
Dann soll man uns beide
Nicht länger hier sehen!

Gilda (ohne zu verstehen, nickt mit dem Kopf). Ja!

Rigoletto (für sich). Ein einziger Tag

Reicht jawohl dazu hin!

(Er wendet sich zum Abgang nach links.)

Ein Gerichtsdiener (kommt in diesem Augenblick von links, zwei

Schritte hinter ihm der Graf von Monterone, zwei Schritte hinter diesem zwei Hellebardiere, der eine mit einem Schlüsselbund).

Achter Aufstrich.

Die Vorigen. Gerichtsdienner. Monterone. Zwei Hellebardiere.

Rigoletto (eilt, Gilda vor sich herdrängend, nach links vorn).

Gilda (fällt dort auf die Kniee).

Rigoletto (verbirgt sie ängstlich vor Monterone, die Hand auf ihr Haupt legend, als wolle er sie vor dem Fluche des Alten schützen).

Gerichtsdienner (zu den Hellebardieren, nach der Mittelthür zeigend).

Schließt auf!

Der Eine (schließt die Mittelthür auf).

Gerichtsdienner. In den Kerker bringen wir ihn!

Stellung:



Monterone (vor dem Bildnis des Herzogs an der Hinterwand rechts).

Da ich nur umsonst meinen Fluch dir gegeben,
Und Blige und Schwerter verschonten dein Leben,
So blüh dir auch ferner noch Glück und Gedeihn.

Der Gerichtsdienner, Monterone und die beiden Hellebardiere
(gehen ab durch die Mitte).

(Die Mittelthür wird geschlossen.)

Neunter Aufstrich.

Rigoletto, Gilda zu seiner Linken.

Rigoletto (die Hand Gildas fassend und Monterone nachblickend).

Du irrst, guter Alter! Gerächt wirst du sein!

Ha! bald schlägt sie, die blutige Stunde!